

## Homecare-Forum, Bundesverband Medizintechnologie e.V. (BVMed)

Die gesetzlichen und tatsächlichen Rahmenbedingungen der Homecare-Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung sollen dargestellt und zur ambulanten Pflege abgegrenzt werden.

### Was ist Homecare?

Patienten eine ambulante Therapie mit beratungsintensiven Hilfsmitteln und den dazugehörigen Dienstleistungen zu ermöglichen, ist das Ziel von Homecare. Vor ca. 15 Jahren fing der Bereich Homecare an, sich mit dieser Zielsetzung im deutschen Gesundheitswesen zu etablieren. Heute ist Homecare ein unersetzlicher Bestandteil ambulanter Patientenversorgung. Homecare steht für eine sektorenverbindende Versorgungsform, die nach dem Grundsatz ambulant vor stationär arbeitet. Homecare-Unternehmen versorgen Patienten

- > mit beratungsintensiven und erklärungsbedürftigen Hilfsmitteln/Medizinprodukten, Verbandmitteln und Arzneimitteln
- > durch geschultes, speziell ausgebildetes Fachpersonal mit nachgewiesenen Ausbildungsqualifikationen und medizinischen Kenntnissen
- > im Rahmen einer ärztlichen ambulanten Therapie
- > in ihrer häuslichen Umgebung oder im Pflegeheim.

Dazu sind zahlreiche Kooperationsformen entstanden. Diese gilt es darzustellen und unter dem Aspekt der neuen rechtlichen Rahmenbedingungen durch GKV-WSG und GKV-OrgWG sowie durch das Gesetz zur Weiterentwicklung in der Pflegeversicherung kritisch zu durchleuchten. Erfahrungsberichte aus dem ambulanten Bereich sollen im Vordergrund der Vorträge stehen.

### **Dienstag, 29. September 2009**

**13.00 bis 15.00 Uhr**

Vortragsveranstaltung mit Möglichkeit zur Diskussion und Beantwortung von Fragen

Was ist Homecare und welche Berührungspunkte gibt es zur häuslichen Krankenpflege? Wer macht was und wird wofür bezahlt?

**13.00 bis 13.45 Uhr**

#### **Homecare – Eine Einführung in die rechtlichen Grundlagen**

- > Begriffsbestimmung
  - > Rechtliche Grundlagen und aktuelle Gesetzesentwicklung
- Nadine Küster*, Pfrimmer Nutricia GmbH, Erlangen

**14.00 bis 14.45 Uhr**

#### **Abgrenzung zur ambulanten Pflege**

- > Der Pflegemarkt
  - > Leistungsspektrum häuslicher Pflegedienste
- Christoph Treiß*, LfK LV freie ambulante Krankenpflege NRW, Köln

**14.45 bis 15.00 Uhr**

#### **Diskussion**

**15.00 bis 16.30 Uhr**

Patientenwahlfreiheit in Verbindung mit der Kampagne „Meine Wahl“

**15.00 bis 15.30 Uhr**

#### **Versorgungsqualität und Wahlfreiheit – Patientenrechte und -pflichten**

- > Welche Rechte und Pflichten hat der Versicherte? – Darstellung der Rahmenbedingungen
- > Welche aktuellen Umsetzungsprobleme gibt es bei der Wahrnehmung der Patientenrechte und welche Möglichkeiten bleiben dem Versicherten?

*Bettina Hertkorn-Ketterer*, Kanzlei Hertkorn-Ketterer, Bonn

- 15.30 bis 16.00 Uhr**      **Spannungsverhältnis zwischen Anspruch und Ökonomie in der Hilfsmittelversorgung**
- > Der Spagat zwischen Ansprüchen der Patienten und denen der Kassen
  - > Ist die Delegation von ärztlichen Leistungen an nicht ärztliches Personal eine Lösung? – Qualifikation der Schwester/des Pflegers
- Dieter Gerlich, Geschäftsführer, KV Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Leipzig*

**16.00 bis 16.30 Uhr**      **Diskussion**

## **Mittwoch, 30. September 2009**

**11.00 bis 12.30 Uhr**

Vortragsveranstaltung mit Möglichkeit zur Diskussion und Beantwortung von Fragen

Versorgungsqualität/Checkliste für eine qualitativ hochwertige Versorgung

- 11.00 bis 11.30 Uhr**      **Wie stellt eine Krankenkasse die Versorgungsqualität ihrer Versicherten sicher?**
- > Instrumente zur Qualitätssicherung
  - > Erwartungen an Produkt und Vertragspartner
- Jens-Gunther Schmidt, AOK Plus, Dresden*
- 11.30 bis 12.00 Uhr**      **Der Qualitätsanspruch in der Homecare-Versorgung aus Sicht eines Betroffenen**
- > Welche Probleme treten bei der derzeitigen Versorgung auf?
  - > Was benötige ich für eine qualitativ hochwertige Versorgung?
- Jean-Marc Clément, Betroffener, Frankfurt*

**12.00 bis 12.30 Uhr**      **Diskussion**

**13.00 bis 14.30 Uhr**

Netzwerkbildung/vernetzte Strukturen/ambulante Versorgungsstrukturen (Rahmenbedingungen und verschiedene Anforderungen an alle Beteiligten), Versorgung/Betreuung von multimorbiden Patienten

- 13.00 bis 13.30 Uhr**      **Neue Netzwerke innerhalb der Gesetzlichen Krankenversicherung – Potentiale und Realitäten**
- > Netzwerkbildungen
  - > Rahmenbedingungen – vorhandene und benötigte
- Dr. Hartmut Ohnimus, CC Care-Consult GmbH, Röttenbach*
- 13.30 bis 14.00 Uhr**      **Medizinische Versorgungszentren – ein Weg zu mehr Versorgungseffizienz**
- > Neue Versorgungsformen in der ambulanten Versorgung – aktueller Status?
  - > Erfahrungen der letzten Jahre: Was ist tatsächlich neu an Medizinischen Versorgungszentren?
  - > Welche Faktoren bestimmen den Erfolg von innovativen Versorgungsansätzen?
  - > Ausblick: Welche Möglichkeiten der Weiterentwicklung zeichnen sich ab?
- Julia Bartels, Techniker Krankenkasse, Hamburg*
- 14.00 bis 14.30 Uhr**      **Anforderungen an Netzwerke für die Versorgung multimorbider Patienten**
- > Bestandsaufnahme aktueller Versorgungsmodelle multimorbider Patienten
  - > Was benötigen betroffene Patienten wirklich?
- Dr. Irene Wölfel, Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft, Landesverband Rheinland-Pfalz e.V., Mainz*

**15.00 bis 16.00 Uhr**

**Expertenrunde**

**„Sie fragen – Wir antworten“**

Moderation: *Hans-Peter Geisel*, PeGe.Med Consulting, Gerstetten

Teilnehmer der Podiumsdiskussion:

Referenten der Vorträge 1 bis 5 vom 30.09.2009

**Donnerstag, 1. Oktober 2009**

**11.00 bis 14.00 Uhr**

Vortragsveranstaltung mit Möglichkeit zur Diskussion und Beantwortung von Fragen

Innovationen + Marktveränderungen + eCard

**11.00 bis 11.45 Uhr**      **Produktqualität und Versorgungsqualität am Beispiel Inkontinenz aus Sicht eines Herstellers**

- > Neue Produkte und ihr Nutzen
- > Was ist bislang erreicht worden?
- > Innovationen und Qualität?

*Dr. Jörg Nosek, Astra Tech GmbH, Elz*

**12.00 bis 12.45 Uhr**      **Produktqualität und Versorgungsqualität am Beispiel Inkontinenz aus Sicht eines Leistungserbringers**

- > Bedeutung der Service- und Dienstleistungsqualität für eine angemessene und wirtschaftliche Versorgung
- > Was ist möglich, was ist nötig, was wurde erreicht?
- > Service- und Dienstleistungsqualität im Spannungsfeld der Erstattungspreise

*Martina Kroner, Gesundheits GmbH Deutschland, Region Licare, Elxleben*